

Adolf Kruppa

Wirtschafts- und Bildungs- planung in der DDR

*Theorie und Praxis
der Plankoordination*

Hoffmann und Campe

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	11
Einleitung	15
1. Teil Konzeption einer einheitlichen wirtschafts- und bildungspolitischen Strategie	23
1.1 Aufwertung der Bildungspolitik	25
1.2 Das Menschenbild der SED als integrierender Begriff	34
1.3 Strukturprinzip und Ziele der integrierten Strategie	45
1.3.1 Sozialismus und ökonomische Gesetzmäßigkeiten	46
1.3.2 Vollendung des reifen Sozialismus in der DDR	51
1.3.3 Integration im sozialistischen Lager	54
1.3.4 Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen	58
1.3.5 Entfaltung der sozialistischen Kultur	63
1.4 Ordnungsprinzipien des zentralistischen SED-Staates	65
1.4.1 Partei- und Staatszentrismus als Organisations- prinzip	66
1.4.2 Zentralstaatliche Planung als Koordinationsprinzip	69
1.4.3 Stellung und Funktion der Massenorganisationen	73
1.5 Einheitliche Entscheidungskriterien und Verhaltens- normen	76
1.6 Zusammenfassung	79
2. Teil Voraussetzungen und Konsequenzen der integrierten Wirtschafts- und Bildungsplanung	83
2.1 Der Stand der Produktionsverhältnisse	86
2.1.1 Kollektivierung und Konzentration der Landwirt- schaft	86

2.1.2	Sozialisierung und Zentralisierung der Industrie	89
2.2	Einheitlichkeit und Planfähigkeit des Bildungswesens	91
2.2.1	Vorschulische Erziehung	95
2.2.2	Allgemeinbildende Oberschule und Erweiterte Oberschule	99
2.2.2.1	Zentralisation und Konzentration	100
2.2.2.2	Einheitlichkeit, Allgemeinbildung und Differenzierung	102
2.2.2.3	Zugang zur Hochschulreife	106
2.2.2.4	Ideologisierung der Schulbildung	108
2.2.2.5	Planung in der Schule	109
2.2.2.6	Ausbau der Ganztagerziehung	110
2.2.3	Berufsausbildung und Abiturklassen in den Berufsschulen	111
2.2.3.1	Beseitigung des Parallelismus von schulischer und betrieblicher Ausbildung	112
2.2.3.2	Integration der Berufsausbildung in das Bildungssystem	114
2.2.3.3	Obligatorische Berufsausbildung und Hebung des Qualifikationsniveaus	119
2.2.3.4	Konzentration und Profilierung der Berufsausbildung	121
2.2.4	Hochschul- und Fachschulwesen	126
2.2.4.1	Sowjetisches Fachhochschulkonzept versus Universalitas	128
2.2.4.2	Ausbau und Profilierung des Fachschulwesens	132
2.2.4.3	Parteilichkeit und Planbarkeit	136
2.2.4.4	Chancengleichheit und Sozialstruktur der Studenten	139
2.2.4.5	Einige Hinweise für einen Vergleich	142
2.2.4.6	Zentral geplanter Numerus clausus	144
2.2.4.7	Expansion durch Fern- und Abendstudium	146
2.2.5	Weiterbildung und Qualifizierung	149
2.2.5.1	Verstaatlichung und Vereinheitlichung der außerschulischen Bildung	150
2.2.5.2	Anpassung an Wirtschaft und Bildungswesen	152
2.2.5.3	Abbau der kompensatorischen zugunsten progressiver Aufgaben der Erwachsenenbildung	156
2.3	Koordinationsfähigkeit der Wirtschafts- und Bildungsverwaltung	157
2.3.1	Produktionsprinzip und regionaler Ausgleich	158
2.3.2	Planung und Koordination im Ministerrat	162
2.4	Koordination im Zuge der Planentwicklung	167

2.5	Kontrolle und Stimulierung des Interesses	174
2.5.1	Gesellschaftliche Kontrolle	175
2.5.2	Arbeiter- und Bauerninspektion (ABI)	178
2.6	Nahtstellen der Arbeitskräftelenkung zwischen Wirtschaft und Bildungswesen	180
2.6.1	Polytechnischer Unterricht	181
2.6.2	Berufsberatung und Berufslenkung	189
2.6.3	Arbeitskräfteplanung in den Betrieben	194
2.6.4	Kaderpolitik und Kaderarbeit	197
2.7	Finanzierung des Bildungsaufwandes	211
2.8	Grenzen der Wirtschaftskraft und Grenzen der Planung	216
3. Teil Grundlinien und Kritik des theoretischen Modells der Bildungsplanung		221
3.1	Prämissen und Strukturmerkmale des Modells	224
3.2	Logischer Aufbau der Bedarfsplanung	226
3.3	Probleme industrieller Bedarfsermittlung	229
3.4	Bedarfsplanung in den übrigen Bereichen	230
3.5	Personalbedarf im Bildungswesen	232
3.6	Allgemeine Probleme der Bedarfsermittlung	233
3.7	Grundsätzliche Kritik des Bedarfsansatzes	236
Vergleichende Schlußbetrachtung		243
Anhang		251
Verzeichnis wichtiger Normen und Kennziffern der Wirtschafts- und Bildungsplanung		253
Anmerkungen		257
Literaturauswahl		267
Verzeichnis der Abbildungen		277
Verzeichnis der Tabellen		278
Sachregister		280
Personenregister		286